



Hinwil, 21. Januar 2010

## Medienmitteilung

### **Wertvolle Rohstoffe aus Abfall – Partnerschaft von Kanton und Kehrichtverwertern Ein Zürcher Entwicklungszentrum möchte international Massstäbe setzen**

**In den letzten Jahren wurden in der Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) beachtliche Fortschritte in der Rückgewinnung von wertvollen Metallen erzielt. Doch das Potenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft. Mit der Gründung eines Entwicklungszentrums setzen sich die drei Partner Baudirektion Kanton Zürich, KEZO und VBSA neue, ergeizige Ziele im Dienst von Umwelt und Wirtschaft. Damit Kehricht je länger je mehr vom Abfall zur Quelle wertvoller Rohstoffe wird.**

In der Schweiz werden durch das separate Sammeln von Abfällen viele Wertstoffe gezielt der Wiederverwertung zugeführt oder ein weiteres Mal als Rohstoffe genutzt. Der brennbare Siedlungsabfall, aber auch die Abfälle aus Industrie und Gewerbe, die in die Kehrichtverbrennungsanlagen gelangen, werden dort genutzt, um Fernwärme und Strom zu erzeugen.

Bei der Verwertung von Stoffen aus den Verbrennungsrückständen wurden in den letzten Jahren in der Schweiz beachtliche Fortschritte erzielt. So werden vielerorts Eisen und auch Nichteisenmetalle aus der Kehrichtschlacke zurückgewonnen. In der Kehrichtverwertungsanlage KEZO in Hinwil wurden dafür in den letzten vier Jahren neue Technologien eingesetzt. In Fachkreisen fand die Art der Rückgewinnung von Eisen, Aluminium, Kupfer, Chromstahl und weiteren Metallen durch die KEZO in Hinwil grosse Beachtung.

#### **Fachleute orten noch erhebliches Potenzial – auch für die nachsorgefreie Ablagerung**

Gemäss einer gemeinsamen Einschätzung des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich (AWEL), der KEZO und einer Reihe von Experten ist das Potential der Wertstoffgewinnung jedoch noch lange nicht ausgeschöpft. Wird der ganze Behandlungsprozess integral betrachtet und werden zur Problemlösung unkonventionelle Mittel und Behandlungsprozesse eingesetzt, sollten neben weiteren metallischen Wertstoffen auch mineralische Rohstoffe wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Zudem ist die Behandlung der Verbrennungsrückstände noch nicht so weit entwickelt, dass die heute noch nicht verwertbaren Rückstände nachsorgefrei deponiert werden können.

#### **Rückgewinnung wird auch wirtschaftlich immer interessanter**

Um die Wertstoffgewinnung und die Rückstandsbehandlung in der Praxis weiter zu entwickeln, haben heute die Baudirektion des Kantons Zürich zusammen mit der KEZO und dem Verband der Betriebsleiter und Betreiber Schweizerischer Abfallbehandlungsanlagen (VBSA) die Stiftung Zentrum für nachhaltige Abfall- und Ressourcennutzung ZAR gegründet. Sie erwarten vom ZAR in den nächsten Jahren wesentliche Impulse zur vermehrten Ressourcennutzung aus thermischen Abfallbehandlungsanlagen im In- und Ausland. Der grosse Vorteil der in der KEZO zur Praxisreife entwickelten Verfahren besteht darin, dass bestehende Anlagen mit verhältnismässig geringem Aufwand nachgerüstet werden können. Kommt dazu, dass der Ressourcengewinn wirtschaftlich interessant ist. Denn die Rückstände in der Kehrichtschlacke werden durch die Verknappung von Rohstoffen auf dem Weltmarkt immer wertvoller.

**Weitere Informationen:** [www.zar-ch.ch](http://www.zar-ch.ch)



**Auskunftspersonen für die Medien** heute Donnerstag 21. Januar 2010:

**Daniel Böni**, Geschäftsführer ZAR, Wildbachstrasse 2, 8340 Hinwil, 044 938 31 02

**Franz Adam**, Stiftungsrat ZAR, Leiter Abt. Abfallwirtschaft und Betriebe des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) der Baudirektion Kanton Zürich, 043 259 29 40

Erreichbarkeit: Anfragen, die am 21. Januar 2010 während der Fachtagung (13.30 – 17.30 Uhr) eingehen, werden erfasst und zwischen 17.30 und 18.00 Uhr beantwortet.

### **Das Zentrum für nachhaltige Abfall- und Ressourcennutzung (ZAR)**

Die „Stiftung Zentrum für nachhaltige Abfall- und Ressourcennutzung ZAR“, wird bei der KEZO in Hinwil ein Entwicklungszentrum betreiben, um die wegweisenden Ziele des schweizerischen Abfallleitbildes aktiv weiter zu verfolgen und umzusetzen. Stifter sind die Baudirektion Kanton Zürich, die KEZO und der Verband der Betriebsleiter und Betreiber Schweizerischer Abfallbehandlungsanlagen (VBSA).

#### **Die Ziele des Zentrums für nachhaltige Abfall- und Ressourcennutzung**

- Maximierung der Materialrückgewinnungsrate für metallische und mineralische Rohstoffe
- Miteinbezug von weiteren Stoffflüssen in den thermischen Verwertungsprozess
- Nachsorgefreie Ablagerung verbleibender Rückstände in separaten Deponie-Kompartimenten (Zwischenlager)
- Beitrag zur Emissionsminimierung und Klimanutzen über den Kreislaufansatz

## **Fachveranstaltung zur Gründung von ZAR im Technopark Zürich**

Aus Anlass der Gründung von ZAR hat heute 21. Januar 2010 im Technopark in Zürich eine Fachveranstaltung stattgefunden, bei der die bereits erzielten Erfolge der KEZO und die künftigen Aktivitäten des ZAR einem interessierten Fachpublikum vorgestellt wurden.

**Regierungsrat Markus Kägi, Baudirektor des Kantons Zürich**, wies in seiner Begrüssung auf die Bedeutung der guten Vernetzung des Entwicklungszentrums mit den verschiedensten Akteuren hin. So gelte es, Anlagebetreiber, Anlagebauer, Lieferanten sowie Vertreter der Hochschulen und der Behörden mit einzubeziehen und eine offene Art der Zusammenarbeit zu pflegen, um gemeinsam Erfolge zu erzielen.

**Dr. Hans-Peter Fahrni vom Bundesamt für Umwelt (BAFU)** begrüsst im Rahmen seiner Ausführungen die Initiative von ZAR, denn es gebe im Bereich der Ressourcennutzung aus den Abfällen in der Tat noch einiges umzusetzen.

**Dr. Jürg Suter, Chef des Amtes für Abfall, Wasser Energie und Luft des Kantons Zürich (AWEL)** hat die Gründung von ZAR als Resultat einer mehrjährigen Kooperation und als Voraussetzung für eine Weiterentwicklung der innovativen Lösungsansätze präsentiert.

Der **Geschäftsführer des ZAR, Daniel Böni, gleichzeitig Geschäftsführer der KEZO**, erläuterte dem Fachpublikum die bereits erzielten Erfolge und die künftige Arbeitsweise von ZAR. Ein wichtiges Ziel sei es, dass neue Verfahren im technischen Massstab getestet und optimiert würden. Neue Erkenntnisse sollen an Interessierte weiter gegeben werden. Dazu betreibt ZAR eine Internetplattform ([www.zar-ch.ch](http://www.zar-ch.ch)) und führt einmal jährlich eine Fachtagung durch, an der die Erkenntnisse diskutiert und weitergegeben werden.

Der **Präsident der Stiftung ZAR, Dr. Ueli Büchi**, hat dargelegt, dass die Stiftung ZAR in vielen Kontakten grosses Interesse und Wohlwollen von verschiedensten Seiten entgegennehmen durfte. So wurden bereits von verschiedenen Donatoren namhafte Beiträge zugesagt oder in Aussicht gestellt. Die Stiftung ZAR möchte im ersten Jahr die Finanzierung der ersten vier Jahre sicherstellen. Dazu werden aufgrund der Planung ca. 5 Millionen Franken benötigt. Wertvoll ist, dass unter den Donatoren Institutionen der Abfallwirtschaft, Entsorgungsunternehmen, aber auch Anlagelieferanten aus dem In- und Ausland, sowie weitere Dienstleister mit einbezogen werden konnten.

In einem zweiten Teil der Veranstaltung haben mit **Prof. Dr. P. Brunner, Technische Universität Wien**, Frau **Prof. Dr. S. Hellweg, ETH Zürich**, und **Dr. L. Morf, AWEL, Zürich**, drei Vertreter des technischen Beirates von ZAR die Chancen, Rahmenbedingungen und Methoden zur Entscheidungsfindung für das Entwicklungszentrum in Hinwil vorgestellt.

Aus den Ausführungen der Herren **Walter Furgler, STAG Maienfeld** und **Johannes Martin, Martin GmbH für Umwelt und Entsorgungstechnik**, München wurde ersichtlich, dass das Entwicklungszentrum ZAR bereits heute über eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit Lieferanten von Entsorgungssystemen verfügt und dass die Innovation von Hinwil sehr geschätzt wird.

Die Stiftung ZAR wird vom Verband der Betriebsleiter und Betreiber Schweizerischer Abfallbehandlungsanlagen (VBSA) mitgetragen. **Pierre Ammann, Präsident des VBSA**, hat in seinem Schlusswort darauf hingewiesen, dass die Anlagebetreiber der Schweiz die Entwicklungen in Hinwil mit grossem Interesse verfolgen und sehr daran interessiert sind, dass der Stand der Technik der Abfallbehandlung von Praktikern weiterentwickelt wird. Denn die in der Abfallwirtschaft tätigen Betriebe möchten möglichst viele Wertstoffe aus den Abfällen wieder als Ressourcen einsetzen können.